



Massenhaftes Erscheinen von Eichäpfeln im Frühjahr 1920.

Von E. Manzek, Schönebeck a. E.

In den Eichenwaldungen der Elbniederungen bei Magdeburg konnte der Spaziergänger Ende März, Anfang April ungeheure Mengen von Eichäpfeln an den Eichen beobachten. Manche Bäume waren geradezu überladen mit den Gallen und trugen sicher mehrere tausend Exemplare. Die teilweise prächtig rote Färbung der Äpfel verlor sich in den nächsten Wochen, und die Gebilde wurden mißfarbig lederbraun. Beim Durchschneiden derselben erblickte man unter der Lupe zahlreiche kleine Larven in einzelnen Kammern des nassen Gewebes. Ende Mai und Anfang Juni (günstige Witterung des Frühjahrs 1920) war die Entwicklung der Larven beendet und die kleinen braunen Gallwespen erschienen in großen Mengen. Beim Abstreifen der Gräser unter den Eichen fanden sich Hunderte der kleinen Wespen im Streifensack vor. Diese Massen sind verständlich, wenn man bedenkt, daß aus den einzelnen Eichäpfeln, je nach der Größe, 20—50 Gallwespen schlüpften. Auch verschiedene kleinste Schmarotzerwespen, deren Bestimmung noch aussteht, fanden sich im Zuchtglas vor. Beide Geschlechter der Gallwespe, *Biorrhiza pallida* (Männchen und Weibchen leicht erkennbar) sind meistens geflügelt. Es fanden sich aber auch Tiere, die nur Flügelstummel besaßen, ja aus einigen Gallen schlüpften völlig flügellose ♀ und ♂. Eine Begattung konnte nicht beobachtet werden. Die Wespen waren eifrig bestrebt, in den Erdboden einzudringen, jedenfalls war nach wenigen Tagen draußen kaum noch etwas zu fangen. Die Weibchen suchen nun die Wurzeln der Eichen auf und sollen dabei angeblich bis 1 m tief in den Boden dringen. Bei härteren und trockeneren Bodenarten möchte ich den kleinen, wenige mm langen Tierchen diese Bohrarbeit kaum zutrauen. An den Wurzeln entstehen durch den Stich der Insekten neue Gallformen, aus denen von Ende November bis Anfang Januar nur ungeflügelte Weibchen, Form aptera, schlüpfen. Die Wespen klettern an den Stämmen empor, stechen die Zweigknospen an und legen die Eier ab. Mit beginnender Vegetationsperiode bilden sich auch wieder die neuen Eichäpfel. Der Jahreskreislauf dieser doppelten Entwicklungsreihe wäre damit geschlossen. Bevor die Zusammengehörigkeit der beiden Gallenarten erkannt war, wurden beide gesondert beschrieben und benannt. Heute bezeichnet man die Wespen der Wurzelgallen als Form aptera, dagegen die der Knospengallen als Form terminalis.

Wie erklärt sich nun das ungeheure Auftreten der Gallen gerade im Frühjahr 1920? In unseren Gegenden kam der Winter mit Schnee und größter Kälte bereits im November 1919. Dann trat mildere Witterung ein, der Boden taute auf und ist im Laufe der nächsten Monate kaum noch längere Zeit gefroren gewesen. Diese Witterungsverhältnisse waren äußerst günstig für die Gallwespen, konnten doch alle Tiere den Boden verlassen, und die abgelegten Eier blieben vor der Vernichtung durch Schnee und Glatteis bewahrt. Wie mir berichtet wurde, konnte auch in anderen Teilen Deutschlands (Harzrand, Westfalen) das massenhafte Auftreten der *Biorrhiza pallida* beziehungsweise der Eichäpfel beobachtet werden.



Ameisen-Friedhof.

Einen großen Ameisen-Friedhof unserer bekannten hügelbildenden roten Waldameise (*Formica rufa*), so schreibt die „Entomol. Zeitschrift Frankfurt a. M.“, entdeckte H. Kutter im Juni 1917 bei Glattfelden im Kanton Zürich. Er fand auf einer Straße, die am Rande eines bewaldeten Berges hinführt, ein ungeheures Leichenfeld. Nicht weniger als 25 Meter lang und 1½ Meter breit war diese Straße so dicht mit Tausenden und Aber-tausenden von toten Ameisen bedeckt, daß nur selten wo irgend etwas anderes zu sehen war. Nach einigem Suchen entdeckte Herr K. auch die Kolonie, der dieser Riesenfriedhof gehörte. Das Nest entsprach ihm vollkommen in seiner gewaltigen Ausdehnung. Es war oben auf dem Berge, ungefähr 50 Meter über der Straße, angelegt. Diesen verhältnismäßig weiten Weg hatten die Ameisen nicht gescheut, um jede der Ihrigen einzeln zu bestatten. Dem muß allerdings ein furchtbares Massensterben in dem strengen Winter von 1917 vorangegangen sein, und bis die Kolonie sich durch Neugeburten einigermaßen ergänzte, wurde es bei dem damals sehr spät einsetzenden Frühjahr Mai und Juni.



Das Herbst!

Warum des flieh'nden Jahres Zeit
Mit seiner grauen Verlassenheit
Der Herbst auf Erden wird genannt?
Das hab' ich tief im Wort erkannt!
Weil Fallen, Scheiden, Kälte, Sterben
Das Herbst ist von allem Herben.

v. Puttkammer.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922](#)

Autor(en)/Author(s): Manzek E.

Artikel/Article: [Massenhaftes Erscheinen von Eichäpfeln im Frühjahr 1920. 150-151](#)